

Interpellation Ernst Stauffer (ARP): Nordquartier Absperr-Leerlauf

Bei der Eröffnung des Wankdorf-Stadions wurde das Nordquartier bei Anlässen und Veranstaltungen rigoros abgesperrt. Zum Teil schikanös, so wurden teilweise Hotelzufahrten unterbunden, die Zugegebenerweise nicht, oder nur schwer überprüfbar sind.

Bei den abgesperrten Zonen wurden nur Autos von Anwohnern ins Quartier eingelassen die sich ausweisen konnten.

Fehlende oder zuwenig Parkplätze bewirken nicht weniger Verkehr wie von den linken und grünen Parteien behauptet wird. Nein, das Resultat von zu wenigen Parkplätzen ist im Nordquartier bei Anlässen und Veranstaltungen verstopfte Strassen und Plätze, sowie von Autos überflutete Quartiere. Irgendwo müssen ja die Fahrzeuge abgestellt werden.

Auch wäre es endlich an der Zeit, einmal zu untersuchen, wie viele linke und grüne Autogegner sich unter den vielen Parkplatzsuchenden befinden.

Seit einiger Zeit werden nun die Wohnquartiere im Nordquartier nur noch die Absperrgitter mit Zufahrtsverbot versehen mit einer Öffnung für Anwohner gestattet aufgestellt. Es muss den zuständigen Stellen wohl auch nicht entgangen sein, dass das Aufstellen der Absperrgitter ohne Polizeikontrolle einem Leerlauf gleich kommt. Zu Beginn der Absperraktion standen zum Beispiel bei der Einfahrt von der Rodtmattstrasse in die Tellstrasse zwei Polizeibeamte. Heute kontrolliert kein Polizeibeamter mehr, entsprechend ist das Resultat. Die Absperrung wird, wie die Praxis zeigt kaum zur Kenntnis genommen.

Am 12. Oktober 2007 um nur ein Beispiel zu nennen, war das Wohnquartier von Autos der Matchbesucher überflutet wie in alten Zeiten.

Ich stelle deshalb dem Gemeinderat folgende Fragen:

1. Weiss der Gemeinderat, dass diese Art Absperrung ausser Aufwand für das Aufstellen und Wegräumen der Absperrgitter nichts bringt?
2. Ist der Gemeinderat bereit diesen offensichtlichen Leerlauf zu ändern, das heisst das Quartier bei Anlässen und Veranstaltungen wieder abzusperren mit Polizeikontrollen?
3. Wenn Nein, was sieht der Gemeinderat dann für andere Lösungsmöglichkeiten um das Nordquartier vor Autoüberflutung bei Anlässen zu schützen?
4. Ist der Gemeinderat bereit, den Schutz des Nordquartiers vor Autoüberflutung bei Anlässen nochmals zu überprüfen?

Bern, 18. Oktober 2007

Interpellation Ernst Stauffer (ARP), Lydia Riesen-Welz, Dieter Beyeler

Antwort des Gemeinderats

Auf die Eröffnung des Stade de Suisse im August 2005 hin, wurde von der Stadtpolizei das bestehende Verkehrskonzept für Veranstaltungen im Raum Wankdorf überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. In Absprache mit den zuständigen Stellen der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün und dem Dialog Nordquartier wurden die erforderlichen Verkehrsmassnahmen besprochen und in das neue Verkehrskonzept integriert. Ein echtes Bedürfnis der betroffenen Quartiervertretungen war der Schutz der Anwohnenden vor dem

Parkplatzsuchverkehr durch Veranstaltungsbesuchende. Der Vorschlag, in Ergänzung zu den Verkehrslenkungsmassnahmen die Strassen in die hauptsächlich betroffenen Quartiere Wankdorffeld und Breitfeld vor Anlassbeginn in einer Versuchsphase bis Ende der Fussball-saison im Mai 2006 zu sperren, stiess in breiten Kreisen auf Interesse und Verständnis.

Das Verkehrskonzept sieht im Einzelnen vor, dass bei Veranstaltungen im Stadion der Besucherverkehr dank angepasster Lichtsignalregelung und einer grossräumigen Wegweisung via Schermenweg in die Bolligenstrasse zu den Parkplätzen der Grossen und Kleinen Allmend geführt wird. Die Stadtpolizei überwacht und regelt dabei die Verkehrsströme. Sie schützt im Weiteren mit temporären und mobilen Fahrverboten die an das Stadion angrenzenden Wohngebiete vor unerwünschtem Parkplatzsuchverkehr. Die Polizei setzte in der Versuchsphase verstärkt personelle Mittel ein, um dem geltenden Verkehrsregime zum Durchbruch zu verhelfen. Neben den Sperrmassnahmen führt sie in den Quartieren rigorose Parkkontrollen durch.

Nach der Versuchsphase wurden aufgrund der gemachten Erfahrungen die Sperrmassnahmen aufrechterhalten. Wegen fehlender personeller Ressourcen bei der Stadtpolizei wurde die Securitas AG mit der Durchsetzung der temporären Fahrverbote beauftragt. Im weiteren Verlauf zeigte sich, dass der Parkplatzsuchverkehr bei einem genügend grossen Parkplatzangebot nachliess. Deshalb wurden ab 1. Mai 2007 die temporären Fahrverbote nur noch an der Sempach-, Tell- und Rodtmattstrasse als Hauptzufahrt zum Stadion personell besetzt. Ausnahmen dieser reduzierten Massnahmen bilden weiterhin Parkplatzengpässe bei einer Konzentration von Veranstaltungen im Raum Wankdorf und/oder eine zu erwartende Zahl von weit mehr als 15 000 Besuchenden. In diesen Fällen werden sämtliche Sperren auch personell besetzt.

Die in der Interpellation gestellten Fragen werden vom Gemeinderat wie folgt beantwortet.

Zu Frage 1:

Die Polizei stellt jeweils zwei Stunden vor Anlassbeginn in die Zufahrtstrassen des Breit- und Wankdorffelds die mobilen Fahrverbote auf. Werden die Sperrposten nicht besetzt, kontrolliert eine Autopatrouille des Verkehrsdiensts die gesperrten Strassen und überwacht sporadisch einzelne mit Fahrverbot gesperrten Strassen. Nach bisherigen Beobachtungen werden die Fahrverbote grösstenteils beachtet. Bei den Zufahrenden handelt es sich in der Regel um berechnete Anwohnende oder Gewerbetreibende. Der Gemeinderat weiss von diesen Massnahmen und erachtet sie zum Schutz der Anwohnenden als massvoll.

Zu Frage 2:

Der Gemeinderat hält am bisherigen Verkehrskonzept mit den darin eingeschlossenen Schutzmassnahmen für die Anwohnenden und der Vornahme laufender Optimierungsmassnahmen fest.

Zu Frage 3:

Neben den verkehrspolizeilichen Massnahmen wurden und werden auch die Verkehrsregime laufend überprüft. Der Überflutung von betroffenen Gebieten wird, soweit sinnvoll und finanzierbar, auch mit baulichen Massnahmen (Signalisation, Markierung usw.) entgegengehalten. Weiter finden in der Arbeitsgruppe „Erfahrungsaustausch Veranstaltungen Wankdorf“, wo neben der Stadt auch Transportunternehmen und Veranstalter vertreten sind, regelmässige Besprechungen statt. Dabei wird gemeinsam nach realisierbaren Verbesserungen und neuen Lösungen im Nordquartier gesucht.

Zu Frage 4:

Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass die getroffenen Massnahmen zum Schutze des Nordquartiers durch die Fachleute, zusammen mit den Quartierorganisationen, laufend geprüft, optimiert und umgesetzt werden. Dabei gilt es, das richtige Mass zu finden, denn Schutzmassnahmen richten sich in der Regel nicht nur gegen den Fremdverkehr, sie tangieren meist auch den berechtigten Quartierverkehr.

Bern, 19. Dezember 2007

Der Gemeinderat